



WIDE-KURS ZU CARE ARBEIT

Von der ökonomischen Theorie zur politischen Bewegung

Der dreitägige Kurs führt ein in das Grundlagenwissen zu Care-Arbeit und Care-Ökonomie. Im Anschluss sollen anhand des erworbenen Wissens aktuelle politische Debatten und Reformbemühungen neu in den Blick genommen werden, um zum Schluss zu fragen, wie die Care-Perspektive verbreitet und in konkrete Forderungen und in die Politik übersetzt werden kann.

Tag 1: 15. Februar 2016, 18.15-19.45h

Care-Ökonomische Grundlagen

Am ersten Abend führen wir in die Grössenordnung und ökonomische Bedeutung des Care-Sektors ein. Wie viele Stunden werden unbezahlt gearbeitet? Wie viel Zeit wird in die direkte Betreuung und Pflege von Kindern, kranken oder betagten Angehörigen investiert? Wie sieht es mit dem Geschlechterverhältnis aus? Und nicht zuletzt: wie hängen unbezahlte und bezahlte Frauenarbeit zusammen? Die Zahlen werden zeigen, dass keinesfalls von „ein bisschen“ Hausarbeit die Rede sein kann. Diese Arbeit, vor allem von Frauen geleistet, hat einen sehr hohen Wert für das Wohlergehen und den Lebensstandard von uns allen. Einführend empfehlen wir die Lektüre des folgenden Textes: Mascha Madörin, Neoliberalismus und die Reorganisation der Care-Ökonomie, in: Denknetz Jahrbuch 2007. **Link zum Artikel:** <http://www.denknetz-online.ch/IMG/pdf/Madorin.pdf>

Tag 2: 29. Februar 2016, 18.15-19.45h

Ein Care-Blick auf aktuelle politische Debatten

An drei Beispielen wollen wir veranschaulichen, mit welchen Problemen Care-ArbeiterInnen und Care-EmpfängerInnen aktuell zu kämpfen haben. An den Schauplätzen Gesundheit, Alter und Kinderbetreuung lässt sich exemplarisch zeigen, wie in aktuellen Debatten und Politiken geredet und vor allem nicht geredet wird und was das fehlende gesellschaftliche Bewusstsein für die Bedeutung, Grössenordnung und ökonomischen Zusammenhänge von Care-Arbeit für konkrete Konsequenzen hat: (a) Das Gesundheitswesen ist mit politischen Sparbemühungen und mit damit zusammenhängenden Rationalisierungsanstrengungen konfrontiert. (b) Die Altersvorsorge wird auf Kosten der Frauen reformiert. Dass die Frauen in den Sozialversicherungen schlecht abschneiden, hat mit ihrer Care-Arbeit zu tun. (c) Über die Kinderbetreuung wird immer wieder emotional debattiert. Es lohnt sich

einmal genau hinzuschauen, welche Form der Betreuung (unbezahlte Arbeit der Mütter oder bezahlte Arbeit in Kitas) sich für wen „lohnt“ bzw. „nicht lohnt“.

Tag 3: 14. März 2016, 18.15-19.45h

Wie können wir politisieren und mobilisieren?

Wir sprechen über aktuelle Mobilisierungsbeispiele aus dem Bereich der Care-Arbeit und was wir von ihnen lernen können. Die Spitalkämpferinnen aus Zweisimmen, die Privatpflegerinnen bei der Privat-Spitex Primula AG und die Aktion Gsundi Gsundheitspolitik (u.a.) kämpfen für die Verbesserungen von Care-Arbeitsbedingungen und/oder die Care-Versorgung. Was sind die Schwierigkeiten, mit denen solche dezidierte und konkrete Engagements für bessere Care-Bedingungen konfrontiert sind? Und wie müssten wir vorgehen, um die Frauen für eine care- und geschlechtergerechte Altersvorsorge zu mobilisieren? Und wie können wir es schaffen, die Grössenordnung und Bedeutung der unbezahlten Arbeit vermehrt sichtbar zu machen und explizit ins Zentrum von Debatten und Reformen zu rücken?

Ort: UniS, Raum A015 (Parterre), Universität Bern, Schanzeneckstrasse 1, 3012 Bern.

Kosten: Der dreitägige Kurs ist für Mitglieder gratis.
Nichtmitglieder bezahlen einen Unkostenbeitrag von Fr. 75.-.

Anmeldung auf der Webseite von WIDE:

http://wide-network.ch/de/Aktuell_Veranstaltungen/Aktuell.php